

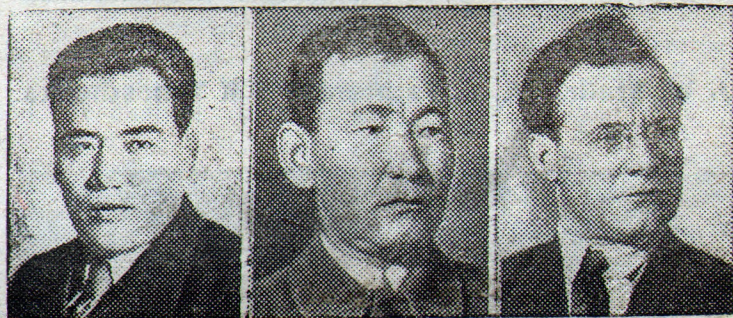
Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

# Rote Fahne

*Saupe*  
Das höchste Machtorgan des ersten sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern in der Welt hat seine Rechte angetreten! Es lebt und wirkt das Sowjetparlament, das von den Werktätigen zur Erringung neuer Siege des Sozialismus zum Ruhm unserer Heimat geschaffen worden ist!

№ 15-16 (682/683) | Organ des Kantonkomitees der KP(B)SU u. des KVK des Lysanderhöher Kantons | 3. Februar 1938  
(4. Jahrgang) Erscheint 12 mal monatlich—zweiseitig. Preis der Einzelnummer 6 Kop.

## Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

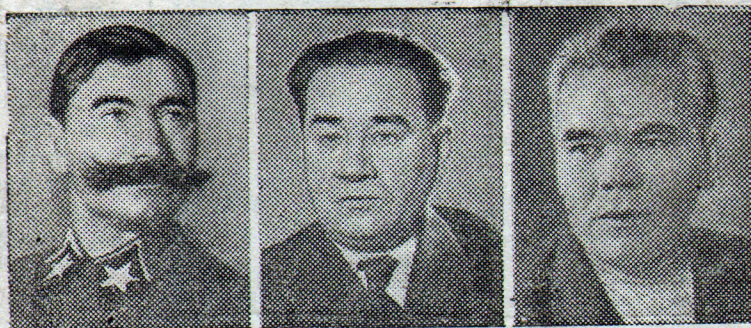


Vorsitzender und Stellvertreter des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. Im Zentrum — **M. I. Kalinin**. Oben von links nach rechts: **I. S. Chochlow, G. I. Petrowski, N. J. Natalewitsch, Kasumow Mir Baschir Fatdach ogly, F. E. Macharadse, M. P. Papjan**. Unten: **Babajew Chwall, Achunbabajew Juldash, Schagadajew Munawar, Umursakow Nurbapa, Salichow Murat** und der Sekretär des Präsidiums **A. F. Gorkin**

## Die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR



**M. D. Bagirow. L. P. Berla. W. K. Blücher.**



**S. M. Budjonny. A. A. Wolkow. Dinmuchametow Galej.**



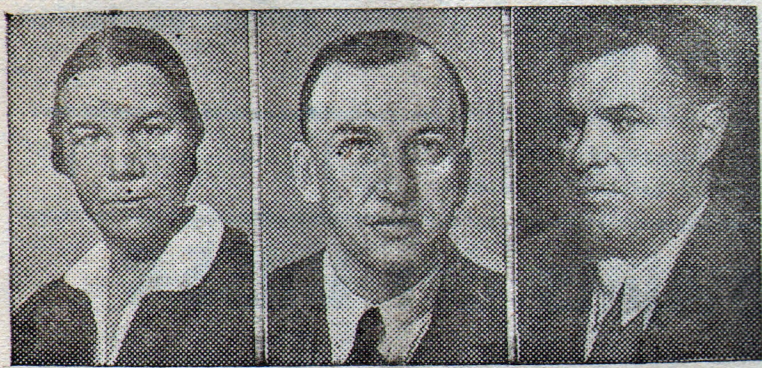
**A. A. Shdanow. J. M. Kaganowitsch. A. W. Kossarew.**



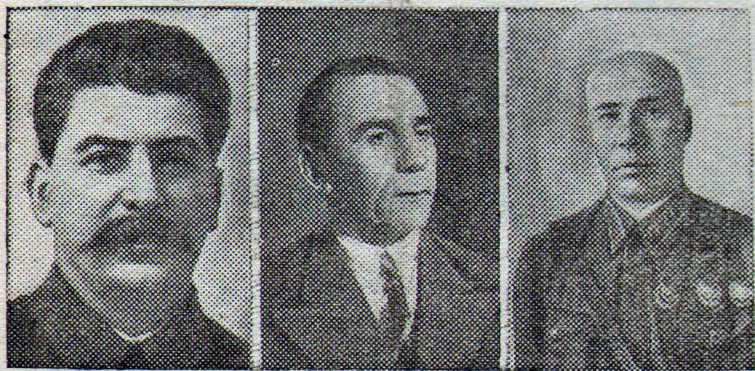
**N. K. Krupskaja. G. M. Malenkow. P. G. Moskatow.**



## Die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR



K. I. Nikolajewa. A. N. Petrowski. I. I. Sidorow.



J. W. Stalin. A. G. Tachtarow. S. K. Timoschenko.



A. I. Ugarow. I. F. Fedjko. N. S. Chruschtschew.



R. K. Ibragimow. M. F. Schkirjatow. Jusupow Usman.

### Genosse O. J. Schmidt zum Leiter der Expedition zur Abholung der Gruppe Papanins bestimmt

Dem Chef der Hauptverwaltung für Nördliche Seewege, dem Helden der Sowjetunion Genossen O. J. Schmidt, wurde durch den Beschluß der Regierung gestattet, persönlich die Expedition zur Abholung des Personals der treibenden Station „Nordpol“ von der Eisscholle zu leiten.

Für die Zeit der Abwesenheit des Gen. Schmidt wurde zum zeitweiligen Stellvertre-

ter des Chefs der Hauptverwaltung für Nördliche Seewege Gen. G. A. Uschakow, mit gleichzeitiger Erfüllung seiner direkten Pflichten des Chefs der Hauptverwaltung des Hydrometeorologischen Dienstes beim Sowjet der VK der UdSSR bestätigt.

Die Abreise des Gen. O. J. Schmidt wird in den ersten Tagen Februar erfolgen.

TASS

## Über den Staatlichen Plan der landwirtschaftlichen Arbeiten für das Jahr 1938

### Beschluss des Rates der Volkskommissare der Union der SSR

In Uebereinstimmung mit den Interessen der weiteren Hebung und Verbesserung der Organisation der Kollektiv- und der Sowjetwirtschaften hat der Rat der Volkskommissare der Union der SSR es für notwendig erachtet, den Staatlichen Plan der landwirtschaftlichen Hauptarbeiten für das ganze Jahr, einschließlich der Frühjahrs- und der Herbstarbeiten, festzusetzen, und hat den Plan der landwirtschaftlichen Hauptarbeiten für das Jahr 1938 nach Republiken, Gauen und Gebieten bestätigt, darunter:

a) den Plan für die Frühjahrsaussaat mit 90 804 900 Hektar, und zwar für die Sowjetwirtschaften mit 7 508 700 Hektar, die Kollektivwirtschaften mit 77 308 600 Hektar und die Einzelbauernwirtschaften mit 703 800 Hektar;

b) den Plan für das Pflügen der Schwarzbrache mit 32 641 700 Hektar, und zwar für die Sowjetwirtschaften mit 3 123 200 Hektar und die Kollektivwirtschaften mit 29 518 500 Hektar;

c) den Plan für die Herbstaussaat der Getreidekulturen mit 36 481 000 Hektar, und zwar für die Sowjetwirtschaften mit 2 087 000 Hektar, für die Kollektivwirtschaften mit 34 181 500 Hektar und die Einzelbauernwirtschaften mit 212 500 Hektar;

d) den Plan für den Herbststurz mit 67 907 900 Hektar, und zwar für die Sowjetwirtschaften mit 6 357 900 Hektar und die Kollektivwirtschaften mit 61 550 000 Hektar;

e) den Plan für die Anlage von Luzerneschlägen breitreihiger Aussaat zur Samengewinnung in den Kollektivwirtschaften im Ausmaß von 135 000 Hektar, von Kleeschlägen für die Samengewinnung im Ausmaß von 150 000 Hektar und den Plan für die Anlage von Wiesen- und Weidegrabschlägen für die Samengewinnung in den Kollektivwirtschaften im Ausmaß von 58 400 Hektar, wobei die Samengewinnung auf den besten, gedüngten, von Unkraut reinen Feldern unter Verwendung von ausgewähltem Saatgut vorzugsweise von örtlichen Sorten zu erfolgen hat;

f) den Plan für die zu belassenden Saatgutschläge in den Sowjet- und in den Kollektivwirtschaften im Ausmaß von 1 799 500 Hektar für mehrjährige Gräser und im Ausmaß von 158 400 Hektar für einjährige Gräser.

Der Rat der Volkskommissare der UdSSR hat das Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR, das Volkskommissariat für Sowjetwirtschaften der UdSSR und das Volkskommissariat für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, die Räte der Volkskommissare der Unionsrepubliken, die Gau- und Gebiets-

exekutivkomitees verpflichtet, auf Grund des für jede Republik, jeden Gau und jedes Gebiet festgesetzten Planes die Sowjetwirtschaften und die Kollektivwirtschaften unter Berücksichtigung der konkreten Besonderheiten jeder Sowjetwirtschaft und jeder Kollektivwirtschaft, der eingeführten und einzuführenden Fruchtwechsel bis spätestens 15. Februar 1938 mit dem Plane der landwirtschaftlichen Arbeiten bekanntzumachen und auch dafür zu sorgen, daß bis spätestens 15. Februar 1938 jede Einzelwirtschaft von den Aufträgen auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Arbeiten Kenntnis erhält.

Besonders muß hierbei beachtet werden, daß sich bei einer solch äußerst wichtigen, die unmittelbaren Interessen der breiten Massen der Werktätigen berührenden Sache, wie es die Bekanntmachung der Kollektivwirtschaften mit dem Plane darstellt, kein Administrieren und kein geringschätziges Verhalten gegenüber den Vorschlägen, Hinweisen und Forderungen der Kollektivbauern in Erscheinung treten soll. An den Sitzungen der Präsidien der Rayon-Exekutivkomitees müssen bei der Bestätigung der Pläne der Kollektivwirtschaften unbedingt die Vorsitzenden der entsprechenden Kollektivwirtschaften teilnehmen.

Der Rat der Volkskommissare der UdSSR stellte fest, daß die obligatorischen Getreidelieferungen an den Staat von den Kollektivwirtschaften nach der gesamten vom staatlichen Aussaatplan festgesetzten Fläche der Winter- und Sommergetreidesaaten vorgenommen werden müssen. Von den Flächen der Getreidekulturen, die über den Plan der Winter- und Sommeraussaat hinaus bestellt wurden, werden keine obligatorischen Getreidelieferungen an den Staat vorgenommen. In den Fällen jedoch, wo die Ueberbietung des Plans für Getreidekulturen um der Kosten der Nichterfüllung des Plans bei anderen Kulturen erreicht wurde, muß die Getreidelieferung an den Staat nach der tatsächlich bestellten Fläche vorgenommen werden.

Der Umfang der obligatorischen Getreidelieferungen an den Staat muß für die Einzelbauernwirtschaften von der gesamten Getreideaussaatfläche berechnet werden, jedoch nicht niedriger als nach der vom staatlichen Plan festgesetzten Fläche.

Die Kollektivwirtschaften, die im Jahre 1938 neuerschlossenes Neuland bebauen, werden von den obligatorischen Getreidelieferungen an den Staat von diesen Saaten befreit: auf die Dauer von zwei Jahren, wenn das Neuland durch Lichtung, Rodung

und Trockenlegung erschlossen wurde, und auf die Dauer von einem Jahr, wenn keine Lichtung, Rodung und Trockenlegung vorgenommen wurde.

Die Räte der Volkskommissare der Unions- und der autonomen Republiken, die Gau- und Gebietsexekutivkomitees sind verpflichtet, das bestehende unzulässige Zurückbleiben bei der Vorbereitung von Saatgutfonds für die Frühjahrsaussaat, hinsichtlich der Schüttung des Saatguts, der Reinigung sowie der Auswahl der notwendigen Sorten, des Austausches von gewöhnlichem Getreide auf Sortengetreide usw., unverzüglich zu liquidieren.

Die Räte der Volkskommissare der Unions- und der autonomen Republiken, die Gau- und Gebietsexekutivkomitees sind verpflichtet, die sorgfältige Reinigung des Saatgutmaterials, dessen sorgsame Aufbewahrung und die Erfüllung des Plans der Sortenaussaat durch die Kollektivwirtschaften und Sowjetwirtschaften entsprechend der Verordnung des Rates der Volkskommissare der UdSSR vom 29. Juni 1937 „Ueber die Maßnahmen zur Verbesserung des Saatguts der Getreidekulturen“ sicherzustellen.

Die wichtigste Aufgabe des weiten Austiegs der Landwirtschaft des Landes ist die Steigerung des Ernteertrages im Jahre 1938, besonders vermittelt der Sortensaaten. In diesem Jahre muß ein noch größeres Wachstum der gesamten landwirtschaftlichen Produktion gesichert werden, als es im Jahre 1937 der Fall war.

Auf die Erfüllung dieser Aufgabe müssen in der Praxis die Bemühungen der Leiter der Kollektivwirtschaften und Sowjetwirtschaften, des kollektivwirtschaftlichen Aktivs sowie der gesamten Masse der Kollektivbauern und der Arbeiter der Sowjetwirtschaften konzentriert werden. (TASS)

### —o—o— CHRONIK

Der Rat der Volkskommissare der UdSSR bestätigte Genossen L. M. Sakowski als Stellvertreter des Volkskommissars für Innere Angelegenheiten der UdSSR.

Der Rat der Volkskommissare der UdSSR bestätigte Genossen M. A. Dawydow als Stellvertreter des Volkskommissars für Maschinenbau.

Der Rat der Volkskommissare der UdSSR bestätigte Genossen W. S. Chochlow als Stellvertreter des Leiters der Hauptverwaltung des Nördlichen Seewegs beim Rat der Volkskommissare der UdSSR.



# Ueber den Einberufungstermin und die Tagesordnung der IV. Session des Allrussischen ZVK der XVI. Einberufung

## Beschluß des Präsidiums des Allrussischen Zentralvollzugskomitees

Das Präsidium des Allrussischen Zentralvollzugskomitees beschließt:

1) Die IV. Session des Allrussischen ZVK der XVI. Einberufung am 14. Februar 1938 in der Stadt Moskau einzuberufen.

2) Folgende Tagesordnung der Session zu bestätigen: Projekt „Der Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR“.

Berichterstatter—Gen. **Bulganin N. A.**  
Vorsitzender des Allrussischen Zentralvollzugskomitees: **M. Kalinin.**

Für den Sekretär des Allrussischen Zentralvollzugskomitees:

Präsidiumsmitglied des Allrussischen ZVK: **A. Artjuchina.**

Moskau, Kreml.  
Den 28. Januar 1938.

# Die Beschlüsse des ZK-Plenums zum Eigen jedes Kommunisten machen

In der primären Parteiorganisation des Sowchos Nr. 592 wurden die Beschlüsse des Januarplenums des ZK der KP(B)SU durchgearbeitet und beschlossen, spezielle Beschäftigungen zur Erlernung der genannten Beschlüsse durchzuführen.

Außerdem verurteilten die Kommunisten in ihren Auftritten das seelenlos-bürokratische Herantreten an die Lösung der Frage des Ausschlusses aus der Partei von Kommunisten und es wurde festgestellt, daß in der primären Parteiorganisation des Sowchos grobe Fehler bei der Reinigung der Reihen von Feinden des Volkes und anderer Elemente zugelassen wurden. Es wurde fest-

gestellt, daß das ehemalige Parteimitglied J. Schmidt ständig verleumderische Materialien auf Kommunisten und ehrliche Stachanowarbeiter des Sowchos sammelte; später stellte die Parteiorganisation fest, daß Schmidt ein Karrierist ist, die Parteiorganisation betrog, die besten Arbeiter anschwärzte, und schloß ihn aus den Reihen der Partei aus.

Auch beim Kantonpartei-komitee wurde eine Versammlung der primären Partetorganisation durchgeführt, wo ebenfalls beschlossen wurde, die Beschlüsse des Januarplenums des ZK tiefgehendst zu studieren und zum Eigen eines jeden Kommunisten zu machen.

## Hohe Produktionsleistungen der Stachanowleute des Sowchos Nr. 105

Kürzlich organisierten die Direktion und Politabteilung des Sowchos Nr. 105 eine Prüfung der Erfüllung des Planes der Reparaturarbeiten in der Sowchoswerkstätte. Die Kommission stellte fest, daß eine Reihe Arbeiter die täglichen Normen weit überbieten. Besonders hohe Leistungen zeigten die Arbeiter **E. Faust** (Schmied)—212,5 Proz., **A. Greb** (Schmied)—174 Proz., **M. Modygin** (Schlosser) 171,2 Proz. **A. Anissimow** (Zuschläger)—212 Proz., **I. Weimann** (Drehler)—161 Proz. **K. Weinberger** (Traktorist)—200 Proz. u. a.

Für hohe Produktionsleistungen werden von der Direktion folgende Genossen prämiert: **E. Faust** mit 130 Rbl., **E. Anissimow** mit 70 Rbl., **H. Weinberger** mit 120 Rbl., **A. Greb** mit 100 Rbl., **M. Modygin** mit 75 Rbl. und **I. Weimann** mit 75 Rbl.

Die Arbeiter haben sich die Aufgabe gestellt, die in der letzten Dekade erzielten Tagesleistungen zu festigen und noch mehr zu steigern, damit die Reparatur alles nötigen Inventars zur Frühjahrsaussaat bis zum 10. Februar beendet ist.

BRAUER



## Wer ruft den Briefträger Scherer zur Ordnung

Im Neu-Lauber Kolchos arbeitet der Bürger Jakob Scherer als Briefträger. Scherer stellt den Abonnenten niemals die Zeitungen oder andere Korrespondenzen regelmäßig zu; ja noch mehr: dieser Briefträger erhält von den Kollektivisten Geld, um Zeitungen auszuschreiben, worauf er sogleich keine Quittungen ausstellt, und später leugnet er den Empfang des Geldes ab. So war es mit Jak. Hordt. Es kommen Fälle vor, daß er Briefe an falsche Adressaten gibt und die Briefe werden nicht selten geöffnet und gelesen usw. Das alles weiß der Vorsitzende des Dorfsowjets M. Böhm, unternimmt aber keine Maßnahmen.

Ein Komsomolze.

## MOPR-Arbeit in Neu-Straub

Im Neu-Strauber Kolchos nam. Stalin wurde anfangs Januar eine allgemeine Komsomolversammlung durchgeführt, worauf beschlossen wurde, eine MOPR-Zelle zu organisieren. Nach dieser Versammlung haben die Komsomolzen eine breite Massenaufklärungsarbeit unter den Kollektivisten entfaltet und nun besteht eine MOPR-Zelle aus 33 Mitgliedern. Außerdem haben noch 65 Kollektivisten Gesuche um Aufnahme in die MOPR-Zelle eingereicht.

Die allgemeine Kollektivi-

Peter Schäfer

## Verantwortungsloses Verhalten zur Liquidierung des Analphabetentums

Die Partei und Sowjetregierung haben noch immer der Liquidierung des Analphabetentums große Aufmerksamkeit geschenkt und den örtlichen Organisationen diesbezüglich alle Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung gestellt.

Laut Beschluß des ZK und des SdVK der UdSSR sollte die Lese- und Schreibkundigkeit im Verlaufe des Jahres 1937 liquidiert werden, doch in unserem Kanton wurde dieser wichtige Beschluß größtenteils verletzt.

Im Kanton gab es im vorigen Jahr 408 Analphabeten und 554 Halbanalphabeten. Das ist eine nicht geringe Zahl. Man sollte glauben, daß die Dorfsowjets und die Kantonabteilung für Volksbildung mit allem Ernst und bolschewistischer Sorge an die Schulung dieser Genossen herangetreten wären, denn alles Nötige war dazu da. Leider ist dem aber nicht so. Es blieben noch 281 Analphabeten und 317 Halbanalphabeten.

In Maienheim beschäftigte und beschäftigt man sich überhaupt nicht mit der Liquidation des Analphabetentums. Man beruft sich hier darauf, es seien keine Lampen und Räume vorhanden. Eine wahrlich lächerliche Sache!

Es lohnt sich darauf hinzuweisen, daß die verantwortlichen Funktionäre zu Maienheim und die des Medemtaler Dorfsowjets, wo Maienheim eingeht, sich amtlich-bürokratisch zu dem Drang der Bevölkerung nach Wissen verhalten. Ueberhaupt

haben die Genossen **P. Martel** und **Selbert** keinerlei Sorge um die Steigerung der Kultur und des Wissens der Kollektivisten an den Tag gelegt, bekommt doch ganz Maienheim keine einzige Zeitung. Dieses zeigt, wie politisch kurzsichtig und sorglos beide Kommunisten sind.

In Woskresenka beruft man sich darauf, daß keine Bücher vorhanden seien. In der Tat ist das aber nur eine ausgeklügelte Ausrede und schädliche Selbstberuhigung. Bücher sind allerwegs anzukaufen und obendrein kann man die „Krestjanskaja gazeta dlja natschinajuschich tschitatj“ ganz gut ausnützen. Nicht besser wie in Maienheim und Woskresenka steht es auch in Neu-Laub.

So kann und darf es unter keinen Begebenheiten weiter gehen. Das bisherige mehr als seltsame Verhalten der Kantonvolksbildungsabteilung und einiger Dorfsowjets, muß mit aller Schärfe bekämpft und ausgemerzt werden. Die Arbeit zur Liquidation des Analphabetentums muß von nun an in bolschewistische Bahnen geleitet werden, damit binnen kurzer Zeit diese Arbeit ein für allemal beendet wird. Das Präsidium des KVK hat seinerseits streng darauf zu achten, daß seine Beschlüsse in Vewirklichung gehen und die halsstarrigen Saboteure müssen zur Verantwortung gezogen werden. **H. K.**

## Die Wettbewerbskommission stellt ernste Defekte fest

Am 28. Januar führte die Wettbewerbskommission der Sowchose Nr. 592 und 600 eine gegenseitige Prüfung der Qualität der reparierten Traktoren durch. Die Kommission stellte in beiden Sowchosen ganz ernste Defekte fest, was sich besonders auf den Sowchos Nr. 600 bezieht.

Im Sowchos Nr. 600 waren von 24 Traktoren erst 12 repariert; doch auch diese 12 Traktoren waren noch arbeitsunfähig. Es wurden an diesen 12 „fertigen“ Traktoren insgesamt 171 Defekte festgestellt. So z. B. waren allein am Traktor Nr. 6—Traktorist ist Gen. **Jakob Fischer**—22 Defekte. Im Blockdeckel und am Regulator waren die Schrauben mit Lappen eingedreht, was beim Arbeiten sofort eine Havarie hervorrufen hätte können. Am Traktor Nr. 20 sind gewaltige Schramme in den Hülsen der Zylinder, am Traktor Nr. 14 ist die Sattlung der Vorderachse nicht in Ordnung usf.

Es ist besonders hervorzuheben, daß diejenigen Mängel, die im Sowchos Nr. 600

schon anfangs Januar von der Wettbewerbskommission festgestellt, bis heute noch nicht abgestellt wurden. Der Direktor Genosse **Hamburg** und der Mechaniker Genosse **Gottfried** sind scheint's nicht gewillt, die Hilfe der soz. Wettbewerbskommission anzunehmen und Maßnahmen zu ergreifen, die aufgedeckten schreienden Mißstände schleunigst zu liquidieren.

Im Sowchos Nr. 592 wurden ebenfalls dieselben Mängel wie im Sowchos Nr. 600 in der Reparatur der Traktoren festgestellt. Die Mechaniker und die Direktoren prüfen nicht ernst genug die Qualität der Traktoren bei der Uebernahme aus der Reparaturwerkstätte. Außerdem ist es notwendig, eine systematische Kontrolle während der Arbeit aufrecht zu erhalten, damit keinerlei Brackierungen vorkommen können. Beide Sowchosleitungen müssen alles daran setzen, um die Reparatur binnen 4—5 Tage zu beenden.

O. Dannecker

*Handwritten signature*



# Es ist Zeit, in den Abteilungen des KVK Ordnung zu schaffen

In den Abteilungen des KVK herrschen die größten Mißstände und die Disziplinlosigkeit hat alle Grenzen weit überschritten. Nach der Regel sollte die Beschäftigung im KVK, um 9 Uhr morgens beginnen, doch hier kommt jeder nach seinem Belieben und es geht jeder von der Arbeit wann es ihm einfällt. Die Leiter der Abteilungen und die professionelle Organisation haben vergessen, daß eine solche, mit Verlaub zu sagen, Disziplin, nur Wasser auf der Mühle des Klassenfeindes ist und zur Zersetzung eines ganzen Apparates führt.

Der Vorsitzende des Ortskomitees Gen. Wagner unternimmt keine Maßnahmen und verspätet selbst zu den Beschäftigungen. Was ist das für ein Beispiel für die Verbandsmitglieder und anderen Angestellten? Doch damit ist noch nicht genug, sondern man vergeudet auch diese kurze Zeit, in der man sich in den Räumen des KVK befindet; es fehlt die intensive, ehrliche Arbeit. Anstatt ar-

beiten erzählt man sich verschiedene Märchen und Anekdoten, sitzt in Gruppen zusammen und macht sich gegenseitig lächerlich.

Es fragt sich: wer gibt ein solches Recht die staatliche Arbeitszeit unnütz zu vergeuden und die Gelder ohne ehrliche Arbeit zu genießen? Auf all diese Anormalitäten und die grenzenlose Zügellosigkeit schaut man ganz zufrieden, als obs so sein müßte. Weder die Komsolzen noch die Parteigenossen sehen da eine Zerrfahrenheit und schädliche Wirkung.

In den Abteilungen des KVK wird keinerlei Massenaufklärungsarbeit geführt, die Kritik und Selbstkritik fehlt und ist eingengt, die Wandzeitung erscheint nicht, Versammlungen werden keine abgehalten usw. Es sollte genügen um die Leiter des KVK zu veranlassen, eine gehörige Ordnung im Apparat einzuführen, wie es in einer führenden Sowjetsanstalt sein muß.

SCHLYTSCHKOW

# Ein hoffnungsloser Schwätzer und Nichtstuer als Bibliothekar

Der Leiter der Lysanderhöher Rayonbibliothek-Lesehalle, **Fidells Braun**, tut alles Mögliche um die Jugend- und Kollektivistemasse von der Kulturarbeit fernzuhalten und zeigt sich in der Tat nur als ein elender Nichtstuer und Schwätzer. Monatelang ist die Bibliothek-Lesehalle hinter Schloß und Riegel und die hunderte Menschen, die die Schwelle der Lesehalle betreten, müssen unverrichteter Dinge wieder nachhause gehen.

Braun bekommt aber Arbeitslohn und obendrein wird auch eine Aufräumerin in der Bibliothek gehalten; sie bekommt auch gezahlt; die Aufräumerin braucht aber monatlang nicht aufräumen, da in der Lesehalle niemals gearbeitet wird. Braun sitzt an den Abenden in der Kolchosverwaltung oder in Gasthäusern und erzählt Anekdoten.

Nicht besser machtes dieser Braun mit der Komsomolarbeit; hier trägt er den Namen Sekretär der Organisation. Wer könnte aber von Braun irgend etwas gutes in der Komsomolarbeit sagen! Politbeschäftigungen werden keine durchgeführt, Versammlungen werden keine anberaumt, Zirkelarbeit oder sonstige Arbeit unter den Jugendlichen wird keine geleistet.

Es bleibt nur noch übrig zu fragen: was denkt das KK des Komsomol und sein Sekretär Gen. **Strack**? Was denkt schließlich die Abteilung für Volksbildung, indem sie ein so wichtiges Gebiet der politischen Aufklärungsarbeit unter der Masse einen hoffnungslosen Schwätzer und Nichtstuer monatlang unterschätzen und sabotieren läßt? **Komsomolist.**

# Briefe an die „Rote Fahne“

## Halmfutter wird zugrunde gerichtet

Im Kolchos „Kirow“ zu Köppental, sind alle Möglichkeiten Halmfutter auf einige Jahre zu konzentrieren. Aber die praktische Tätigkeit der Verwaltung und der Brigadiere läuft darauf nicht hinaus. Hier wird das Halmfutter massenweise zugrunde gerichtet; es gibt kein einziges Tenn, wo das Futter in Ordnung ist. Auf jedem Tenn gehen nicht weniger als 20-30 Proz. Futter verloren—jeder Kollektivist ladet Futter wo es ihm einfällt, es wird weder zusammengeharkt noch sorgfältig aufbewahrt.

Die Kolchosverwaltung und die Brigadiere sehen alles mit zu und ergreifen keinerlei Maßnahmen. Das ist ein direktes Verbrechen und Verletzen der Partei und Regierungsbeschlüsse und muß sofort verhindert werden.

H. HERDT

## Schüler werden geringschätzig behandelt

Die Neu-Strauber Kolchosverwaltung verhält sich sehr geringschätzig zu den Schülern, die in die Köppentaler unvollständige Mittelschule gehen. Nach den Ferien mußten die Schüler dreimal zu den Brigadier **Heinrich Roth** gehen, bis sie eine Fuhr bekamen; doch damit war die Verhöhnung der Schüler noch nicht zu Ende; die Schüler mußten dennoch den ganzen Weg neben dem Schlitzen herlaufen bis nach Köppental und mußten ihre Sachen festhalten, damit sie nicht herunterfielen. Bis die Schüler an Ort und Stelle ankamen, waren sie ganz erkältet und müde. Zu den Ruhetagen werden den Schülern niemals Fuhrwerke zur Verfügung gestellt, sodaß die Kinder ständig nachhause gehen müssen. Das alles weiß der Vorsitzende des Kolchos Gen. **A. Bopp**, doch sieht er diese Sache als eine nebensächliche an.

A. Kruse.



Die Stadt Teruel, die von den republikanischen Truppen im Dezember 1937 erobert wurde

# An den Fronten in Spanien

## Aragonische (Ost-) Front

Am 28. Januar wurden an der Terueler Front im Sektor Singra und Seladas die Kämpfe fortgesetzt, wobei sich die Initiative nach wie vor in den Händen der Republikaner befand. Im südwestlichen Sektor der Terueler Front haben die republikanischen Truppen von den Aufrührern am 27. Januar einige Positionen erobert. Eine Reihe Attacken der Aufrührer südlich von El Mulet wurden von den Republikanern erfolgreich zurückgeschlagen.

## Zentralfront

Den ganzen Tag des 27. Januar und die Nacht zum 28. Januar hindurch war an

verschiedenen Sektoren der Madrider Front starkes Kanonen- und Maschinengewehrfeuer zu bemerken. Besonders stark beschossen die Aufrührer die republikanischen Positionen bei der Französischen Brücke.

Im Sektor südlich vom Fluß Tajo unternahmen die Aufrührer eine Attacke mit dem Ziel, die Positionen zurückzuerobern, die sie vor einigen Tagen verloren hatten. Die Attacke wurde zurückgeschlagen. Im Norden der Provinz Guadalajara beschießt die republikanische Artillerie die Positionen und die Stellungen der Aufrührer im Hinterland, deren Artillerie bedeutend schwächer antwortet.

## OBLIGATORISCHE VERORDNUNG

des Präsidiums des Vollzugskomitees des Lysanderhöher Kantons vom 26. Januar 1938.

„Ueber die Reinigung der Straßen und Höfe von Schnee“

Zwecks Wahrung der Reinlichkeit in den Dörfern Sowchosen und Ansiedlungen beschließt das Lysanderhöher Kantonsvollzugskomitee:

§ 1. Alle Vorsitzende der Dorisowjets und Kolchose, Direktoren der Sowchose und die Leiter der Anstalten werden verpflichtet, bis zum 1. Februar die Höfe und Straßen vom Schnee zu reinigen.

§ 2. Die Vorsitzende der Dorisowjets haben allen Bürgern darüber Anweisung zu geben, wie groß das Territorium ihres Hofplatzes vom Schnee zu reinigen ist, wobei freie Zufuhr der Feuerwehr im Falle eines Feuer- ausbruchs gesichert werden muß.

§ 3. Diejenigen, die sich eine Verletzung vorliegender obligatorischen Verordnung schuldig machen, werden einer Geldstrafe in der Summe von 100 Rbl. oder einer 30 tägigen Verbesserungsarbeit unterworfen.

§ 4. Vorliegende obligatorische Verordnung trittet 14 Tage nach der Veröffentlichung in der Zeitung „Rote Fahne“ in Kraft. Die Aufsicht über die Erfüllung wird den Vorsitzenden der Dorisowjets und den Organen der A. und B. Miliz des Kantons auferlegt und ist auf dem Territorium des Lysanderhöher Kantons im Verlaufe eines Jahres gültig.

Vorsitzender des KVK: **Meißner**  
Sekretär des KVK: **Schulz.**

# Sokoletz hintergeht die Kooperationsmitglieder

In der Arbeiterkooperative des Sowchos Nr. 105 arbeitet schon über ein Jahr A. P. Sokoletz als Vorsitzender. Trotz seiner vielen Fahrten und Kommandierungen hat Sokoletz noch sehr wenig für die Versorgung der Arbeiter mit den verschiedensten Waren getan. Dieses ist aber kein Wunder, denn Sokoletz fährt nicht der Versorgung wegen, sondern deswegen, um Angelegenheiten persönlichen Charakters auszuführen. Unlängst kam er in Kraßny-Kut zu den Farmleiter des Sowchos Gen. **RUPPEL** und bat

ihm Schnaps gegen eine Fuhr an, damit er auf den Sowchos Nr. 94 zu Gast fahren könne. Als sich der Farmleiter weigerte eine Fuhr zu geben, versprach Sokoletz Meterwaren. Er sagte: „Gebt mir eine Fuhr und ich gebe euch soviel Waren wie ihr braucht, wovon noch niemand etwas erfährt. Auch mit allem Nötigen werde ich euch versorgen.“ Dieses „Angebot“ spricht schon für sich. Sokoletz treibt verschiedenen Schwindel und verschleudert die Waren der Kooperation auf verschiedenartigste Wege.

Sokoletz beschäftigt sich ständig mit Vielweiberei und säuft über alle Maßen. Seine Frau, mit der er schon 6 Kinder hat, behandelt er grausam und plagt sie Tag und Nacht. Alles das wissen die Direktion und die Politabteilung, wie auch die Verwaltung der Kooperation des Sowchos, doch wird das Treiben Sokoletz nicht eingestellt.

Hier muß sofort Ordnung geschaffen werden.  
Z.K.